



## Haushalt 2015

### Stellungnahme der **Grünen Liste** Gaiberg

#### **Ein Haushalt ohne Überraschungen - eine Bilanz in 8 Punkten**

Das Steuerjahr 2014 hat auch Gaiberg durch die gute Wirtschaftslage im Land Mehreinnahmen gebracht und so sind wir weiterhin als kleine Gemeinde unter den Top-Ten des Rhein-Neckar Kreises, hinter Walldorf und Co. Seit 1994 hat Gaiberg keine Kreditaufnahme mehr nötig gehabt und voraussichtlich auch in den nächsten Jahren nicht. Andere Gemeinden haben hohe Einnahmen bei der Gewerbesteuer, Gaiberg dagegen hat einen hohen Anteil an der Einkommenssteuer, d.h. hier wohnen viele gut verdienende Menschen.

1. Gaiberg hat sehr gute **Kinderbetreuungseinrichtungen**:
  - a. Für die unter **3-jährigen gibt es das „Gänseblümchen“**, das in diesem Jahr mit 154.000,- € vom Land unterstützt wird, nachdem es in den letzten Jahren fast doppelt so viel von der Grün-Roten Landesregierung bekam. Das war als Anschubfinanzierung gedacht und für andere Gemeinden sicher sinnvoll. Für uns aber fast zu reichlich im Vergleich zum Kindergarten. Zum Vergleich: die Zuschüsse der CDU-FDP Regierung betragen im Jahr 2011 95.000,- € und 2010 nur 29.700,- €. Herr Bürgermeister Gärtner erklärt in seiner Rede, dass die Reduzierung des Landeszuschuss um 120.000 € durch den Einkommensteueranteil kompensiert wird. Diese Aussage ist zumindest missverständlich, weil die Gemeinde im Haushalt 2015 keinen Beitrag für das „Gänseblümchen“ eingestellt hat (außer den Heizkosten und einer fiktiven Miete), so dass die Gemeinde keine Mehrbelastung hat.
  - b. Wir haben einen **gut funktionierenden Kindergarten** und für die Kinder der Grundschule einen „Hort“. Für diese Kernzeitbetreuung wurde es nötig eine 2. Gruppe einzurichten, weil von fast allen Schulkindern dieses Angebot der Gemeinde genutzt wird. Gaiberg profitiert von der möglichen Berufstätigkeit beider Elternteile über die Einkommensteuer.
2. Im Haushalt sind 60.000 € für die **Erneuerung der Straßenbeleuchtung** im Wohngebiet "Am Großen Wald" vorgesehen. Ein Projekt, das die Grüne Liste mit Nachdruck unterstützt hat. Durch die Umstellung auf LED-Technik können die Energiekosten erheblich gesenkt werden. Weiter wurde aufgrund von Hinweisen aus unserer Gruppierung erreicht, dass eine Neuordnung bzw. Anpassung der Beleuchtung auf gültige Normen erfolgt. Dies bringt zusätzlich zur Energieeinsparung und der damit verbundenen Ressourcenschonung ein Plus an Sicherheit für die Anwohner und Bürgerschaft.
3. Die **fehlende Nahversorgung** ist nach wie vor ein Hauptproblem. Wir sind erfreut darüber, dass ein Anbieter Interesse zeigt, sich in Gaiberg niederzulassen. Dass die Verwaltung das Vorhaben einer Investmentfirma unterstützt, die einen Discounter auf die „Grüne Wiese“ am Wald - einem denkbar ungünstigen Standort - setzen möchte, haben wir mit Staunen wahrgenommen. Aber die **Prüfung** einer möglichen Realisierung des Projekts unterstützen wir mit unseren Stimmen. Sinnvoll kann eine Ansiedlung eines



## Haushalt 2015

### Stellungnahme der **Grünen Liste** Gaiberg

Marktes nur dann sein, wenn neben den Gaiberger Bürgerinnen und Bürgern auch Pendler, ohne Umwege fahren zu müssen, diesen Markt einfach erreichen können. Es ist keine wirkliche Verbesserung für Gaiberg, wenn man sich wieder zum Einkaufen ins Auto setzen muss. Wichtiger als die Weiterverfolgung dieses Projektes könnte für Gaiberg ein Genossenschaftsladen – oder Ähnliches - im Ortszentrum sein.

4. Gaiberg gibt **viel Geld für den öffentlichen Nahverkehr** aus:

Ruftaxi 12.000 €,

für den Bus 757 nach Heidelberg 26.000 €,

für den Bus 737 nach Bammental/Reilsheim 75.000 €

abzüglich der Zuschüsse sind dies 77.000 €.

Unverhältnismäßig erscheint uns nach wie vor, dass für die Linie über Leimen nach Heidelberg wesentlich geringere Kosten anfallen – obwohl die Strecke länger ist – als nach Reilsheim. Dorthin kostet es fast das Dreifache für Gaiberg. Wie ist hier eine Überprüfung der Kosten möglich? Dass jetzt die Direktverbindung am Sonntag mit dem Bahnhof Heidelberg eingestellt und durch Ruftaxis ersetzt werden soll, so dass man nun bis zum Bahnhof 2x umsteigen muss, erscheint uns eine Verschlechterung, welche auch durch die als Ersatz angebotenen 2 zusätzlichen Busse am Samstagabend nicht ausgeglichen wird.

Unsere Verwaltung ist auf diesem Gebiet nicht gestalterisch aktiv, sondern sie wird nur tätig, wenn ein Angebot, z.B. aus Leimen, kommt.

5. „**Der Breitbandausbau muss hohe Priorität haben .... Das ist von fundamentalem Interesse für strukturschwache Regionen**“ (MP Kretschmann, RNZ 2.2.15). „Wir erhalten dieses Jahr hoffentlich eine flächendeckende Internetversorgung – auch wenn der Prozess, an dem die Grüne Liste maßgeblich beteiligt war – uns viel zu lange dauert.“ das ist ein Zitat aus unserer Haushaltsrede 2014. Für DSL/VDSL Internet-Breitbandversorgung haben wir uns seit Jahren eingesetzt. Leider zieht sich die Lösung auch noch in die Länge durch die Firma Overtorn, die erst noch einen Mast im Sportplatzbereich aufstellen will. 40.000 € sind für 2015 und die nächsten 3 Jahre jeweils eingesetzt. Sollte tatsächlich ein Breitbandausbau möglich werden, wird das Geld bei weitem nicht reichen.

6. Wir werden auch **2015 und 2016 viel Geld vergraben**:

2015 für die Kanalsanierung im Friedhofsweg (II) 60.000 € und für die Sanierung des Ortsnetzes 2016 150.000 €. Das sind Pflichtaufgaben der Gemeinde. Ebenfalls eine Pflichtaufgabe ist der Erwerb eines neuen Fahrzeugs für die Feuerwehr mit 195.000 €. Wir sind dankbar, dass so viele Gaiberger und Gaibergerinnen sich ehrenamtlich dafür einsetzen, dass Menschenleben gerettet und Besitz geschützt wird.

7. Wichtig ist uns seit Jahren die **Entwicklung Gaibergs im Zentrum** – leider haben die Bemühungen des Gemeinderats zu keinem sichtbaren Ergebnis geführt. Der



## Haushalt 2015

### Stellungnahme der **Grünen Liste** Gaiberg

Gemeinderat ist nun dem Antrag der Grünen Liste gefolgt und hat dieses Projekt als Wettbewerb ausgeschrieben, um die Ideen von Architektur- und Stadtplanungsstudenten der benachbarten Hochschulen zu nutzen. Für die Sanierung im Ortskern sind ca. 520.000 € vorgesehen. Für die dringend notwendige Sanierung des Rathauses sind für die kommenden 2 Jahre 500.000 € im Haushalt projektiert.

8. Paul Locherer (CDU), hat in der Sitzung des Landtags vom Donnerstag, 11.12. 2014 folgenden Beitrag gebracht, den wir hier gern zitieren: **„Innenentwicklung vor Außenentwicklung ist der beste Naturschutz“**. Das gilt in besonderem Maße für unsere kleine Waldgemeinde. Unser Reichtum ist die Natur und das ist das Besondere an Gaiberg und dies gilt es für die nächsten Generationen zu erhalten.

Das Regierungspräsidium hat bereits im Juli 2013 festgestellt: Gaiberg hat keinen Bedarf an neuen Baugebieten. Zusätzlich ist auch im neuen Regionalplan Gaiberg wieder als Eigenbedarfsgemeinde ausgewiesen. Das bedeutet: Bauen nur für Kinder und Enkel der Einwohnerschaft. Begründung ist die topografische Lage Gaibergs, die einen verstärkten Individualverkehr notwendig macht. Als Ergänzung möchten wir hier aus dem Beschluss des Petitionsausschusses zitieren: *„Das Ministerium für Verkehr und Infrastruktur hat das zuständige Regierungspräsidium gebeten, dem Planungsträger (also die Gemeinde – Anmerkung GL) in geeigneter Weise zu vermitteln, dass die in der Stellungnahme dargelegten Aspekte, insbesondere hinsichtlich der Innenentwicklungspotentiale, in das weitere Planverfahren einzustellen sind.“* Es wird in Deutschland jeden Tag eine Fläche von 30 Fußballfeldern zubetoniert. Daran dürfen wir uns nicht beteiligen.

Dass in Gaiberg nicht nur die Anwohner der Schwäbisch-Hall Wiese gegen die Bebauung sind, zeigt letztendlich das Wahlergebnis der Kommunalwahl 2014. Deutlich haben fast 30% der Wählerschaft uns ihre Stimme gegeben, das war der höchste Stimmenanteil der Grünen im Rhein-Neckar Kreis.

Wir halten die Umwandlung der Schwäbisch-Hall Wiese zur Wohnbebauung für den falschen Weg. Ohne dass die wirtschaftliche Notwendigkeit besteht, soll Grund und Boden verkauft werden. Was bleibt den folgenden Generationen, wenn größerer finanzieller Bedarf entstehen wird. Materielle Rücklagen für Krisenzeiten werden ohne erkennbaren Bedarf vergeudet. In Zeiten des Wertverfalls des Geldes wird deutlich, dass nur Grund und Boden jede Wirtschaftskrise überlebte und im Wert erhalten blieb.

Wir können nicht erkennen, dass der Gemeinderat sich intensiv mit dieser Thematik auseinandergesetzt hat. Da die Planungskosten fester Bestandteil auch dieses Haushalts sind, müssen wir den Haushalt 2015, trotz guter Ansätze und guter Arbeit der Verwaltung und nach langer interner Diskussion ablehnen.



# Haushalt 2015

Stellungnahme der **Grünen Liste** Gaiberg

Holger Hamers      Dr. Hans-Jürgen Hennrich      Christa C. Müller-Haider      Moshe Trost

Sperrfrist: 11.02.2015, 19 Uhr. Es gilt das gesprochene Wort.